



Poesie im Bremer Ratskeller

Das neue Programm 2016 (Herbst)

Unter dem Titel „Poesie im Bremer Ratskeller“ veranstaltet der Landesbetriebssportverband Bremen e.V. eine interessante Literaturserie im Bacchuskeller des Bremer Ratskellers. Schon Wilhelm Hauff und Heinrich Heine tranken und träumten im Bremer Ratskeller, dort wo Schriftsteller im Jahr 2016 aus ihren Werken vortragen werden. Veranstalter: LBSV Bremen, Volkmannstr.12, 28201 Bremen, Tel. 0421/555021
Veranstaltungsort: Bremer Ratskeller, Am Markt 1, 28195 Bremen, Tel.321676
Kartenvorverkauf: Nordwest-Ticket, Tel. 0421-363636, im Bremer Ratskeller und beim LBSV Bremen.

Kartenpreis: 13,-€

Die Lesungen finden an folgenden Sonntagen von 11 –12 Uhr statt:

„Hinter Rolands Rücken“

Mit **Dr. Johann-G. König** am 04.September 2016

Was ist das Besondere an den bremischen Anekdoten von Karl Lerbs (1893-1946), dass sie auch noch nach 70 Jahren die Bremer und Bremerinnen erheitern, erfreuen und schmunzeln lassen? Wie ist es zu erklären, dass Karl Lerbs, der ja zu Lebzeiten auch als hervorragender Übersetzer britischer, französischer und amerikanischer Autoren bekannt und anerkannt war, zudem am „Bremer Schauspielhaus“ nicht nur zum Dramaturgen avancierte, sondern dessen Texte dort auch produziert wurden, ausgerechnet durch seine Anekdoten in Bremen lebendig geblieben ist? Es war der frühere Lektor des Schünemann Verlages, Dr. Werner Wien, der dies begründet und wie folgt treffend charakterisiert hat: „In seiner Vaterstadt neigt man dazu, sie als Bremer Spezialität zu etikettieren, weil Lerbs alles, was an übler und guter Nachrede sich auf dem berühmten Marktplatz „Hinter Rolands Rücken“ die Bürger von ihren Mitbürgern erzählten, zu Anekdoten geadelt hat, die kraft der Sprache Klatsch zu großer Tradition erhoben. Die Bremer und Bremerinnen können mit Recht stolz darauf sein“. Karl Lerbs hat in Bremen ein schriftstellerisches Werk hinterlassen, das ihn in dieser Stadt unsterblich macht. In der Bremer Neustadt wurde die Karl-Lerbs-Straße und eine Schule gleichen Namens nach ihm benannt. Der verstorbene Literaturwissenschaftler Jürgen Dierking sagte einmal über Karl Lerbs: „Lerbs war bremisch bis auf die Knochen, ein körperbehinderter Geistesriese, der unsterbliche bremische Anekdoten schrieb, die zum großen Teil im und um den berühmten Bremer Ratskeller spielen.“

